

# RAUMSINGEN

Das Magazin der Baugenossenschaft Oberzellerhau - Singen

Ausgabe Nr. 17 | Herbst-Winter 2023

mi(e)teinander  
leben

BGO

Baugenossenschaft  
Oberzellerhau eG



WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN GESUNDES,  
FRÖHLICHES SOWIE BESINNLICHES  
*Weihnachtsfest*  
UND FREUEN UNS AUF DAS  
JAHR 2024 MIT IHNEN!



## Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Adventszeit neigt sich 2023 dem Ende entgegen. Ein guter Zeitpunkt, um das Jahr und seinen Verlauf etwas Revue passieren zu lassen. Ich freue mich, Ihnen in dieser nunmehr schon 17. Ausgabe viele aktuellen Themen rund um die BGO und unsere Mieterinnen und Mieter präsentieren zu dürfen.

Vorab ein kurzer Überblick über die Themen, die Sie bei der Lektüre erwarten:

Mit unserem Neubauvorhaben entlang der Wehrdstraße eröffnen sich für uns mit der Gestaltung, der hervorragenden Lage und Wohnqualität sowie den erweiterten Dienstleistungsangeboten neue Horizonte und Vermietungsansätze. Hierbei ist die Kooperation mit den Diakonischen Diensten Singen ein wichtiger Bestandteil unserer Planungen und Strategie. Unsere geplanten wie auch die bereits in der Umsetzung befindlichen Modernisierungsprojekte betten sich nahtlos in unsere Klimaroadmap und Dekarbonisierungsstrategie ein. Ein Prozess, der über mehrere Dekaden angelegt ist und die BGO und ihr Team vor große Herausforderungen stellt und stellen wird.

Mit unserer 110. Mitgliederversammlung im Oktober dieses Jahres konnten wir das erfolgreiche Geschäftsjahr 2022 final



schließen. Die außerordentlichen Themen auf der Tagesordnung, wie beispielsweise die Satzungsneufassung, konnten gemeinsam mit den anwesenden Mitgliedern erfolgreich abgearbeitet und beschlossen werden.

Was wäre die BGO ohne ihre Mitglieder und Mitarbeiter? Auch hier gibt es wieder viel Neues zu berichten. Abschließend haben wir noch einige Informationen sowie Tipps und Tricks rund um das Thema Wohnen für Sie zusammengestellt.

Haben Sie weitere Anregungen, Wünsche oder vielleicht Verbesserungsvorschläge für uns? Gestalten Sie unser Magazin **RAUMSINGEN** mit und schreiben Sie mir einfach Ihre Gedanken dazu. Ich freue mich darauf!

**Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, schöne Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr 2024. Bleiben Sie gesund und bis zur nächsten Ausgabe im Sommer 2024.**

Es grüßt Sie herzlichst  
Ihr

Thomas Feneberg  
Geschäftsführender Vorstand





# HIER WÄCHST DAS MITEINANDER

**Seit dem Spatenstich im April 2021 ist auf dem Grundstück an der Ecke zwischen Rielasinger Straße und Wehrdstraße viel passiert. Stetig wächst das Bauvorhaben Wehrdstraße in die Höhe. Inzwischen ist der Rohbau des Wohnhauses fertiggestellt und der Innenausbau in vollem Gange.**

Die Mitarbeitenden sowie die Aufsichtsratsmitglieder der BGO nutzten Anfang Oktober die Möglichkeit, sich über das Baugeschehen vor Ort zu informieren und einen Blick hinter die Kulissen der Großbaustelle zu werfen. Zunächst berichtete der Vorstand über den aktuellen Baufortschritt. Die Baulei-

tung führte die Besucher anschließend durch die verschiedenen Gebäudeteile, um unterschiedliche Stadien des Baufortschritts anschaulich zu präsentieren.

Theresia Hartmann und Jürgen Richter, die verantwortlichen Bauleiter, erklärten die jeweiligen Projekte und beantworteten alle Fragen. So konnten sich alle Beteiligten vor Ort einen Überblick über die laufende Entwicklung machen. Von den Tiefgaragen aus begannen die Bauleiter ihre Führung durch die künftigen Räumlichkeiten des Lebensmittelmarkts ALDI. Die großzügige Verkaufsfläche sowie der Lager- und Anlieferungsbereich wurden besichtigt, anschließend ging es in die

einzelnen Wohnhäuser und Wohnungen mit vielfältigen Grundrissen. Neben den Wohnungsausstattungsmerkmalen wurden auch die technischen Anlagen sowie verbaute Baumaterialien erläutert.

Besonders interessant fanden die Teilnehmenden der Baustellenbesichtigung die Ausführungen der Bauleitung auf der großzügig angelegten Terrasse. Hier soll das künftige Urban-Gardening-Konzept entstehen: Neben zahlreichen Hochbeeten für herrliches Gemüse und frische Kräuter wird hier auch die vertikale Begrünung der Fassaden angebracht – eine innovative Lösung, um in städtischer Umgebung grüne Oasen zu schaffen.

Dieses Bestreben wird auch durch die Begrünung der Dächer, die Einpflanzung der Bäume entlang der Tiefgaragenzufahrten und die vielen Grünflächen im Innenhof unterstützt.

Urban Gardening in der Wehrdstraße ist ein Pilotprojekt der BGO. Das Ziel ist – neben dem Gedanken der ökologischen Nachhaltigkeit – die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Nachbarn zu fördern und eine Plattform zu bieten, um sich kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und um soziale Bindungen zu stärken. Auch mit Spielflächen, einem Bouleplatz und einem

Schachplatz im gemeinsamen Wohnhof legt dieses Projekt einen großen Wert auf gelebte Gemeinschaft und Nachbarschaft. Die Besichtigung war für die Teilnehmenden eine Bereicherung.

„Obwohl wir ja die Pläne für das Bauvorhaben kennen, war die Begehung der zukünftigen Wohnanlage, die hier entsteht, überraschend und beeindruckend“, stellten die Teilnehmer im Anschluss fest.

Auch der Vorstand zeigte sich mit dem Baufortschritt zufrieden: „Die Bauarbeiten laufen bisher wie geplant.“

„Obwohl wir ja die Pläne für das Bauvorhaben kennen, war die Begehung der zukünftigen Wohnanlage, die hier entsteht, überraschend und beeindruckend.“





### Mit großen Schritten

Mit großen Schritten schreitet das Bauprojekt Wehrdstraße voran. Die Elektro-Rohinstallation ist erfolgt. Der Innenputz ist vollständig aufgetragen. Die Böden werden für den Bodenbelag vorbereitet, Fliesenarbeiten haben bereits begonnen. Wände und Decken werden gestrichen. Verglasungen werden montiert, Fensterarbeiten sind im vollen Gange, Hauseingangselemente sind ebenfalls montiert. Treppenelemente werden angebracht.

Aber nicht nur im Innenbereich geht es gut voran, auch von außen nehmen die Häuser immer mehr Gestalt an.

### Hinter den Kulissen

Aktuell wird mit den Diakonischen Diensten e. V. der Rahmen für das Konzept Wohnen+ erarbeitet. Der Service wird neben den Grundleistungen wie feste Sprechzeiten, 24 Stunden Erreichbarkeit über einen Hausnotruf, diverse Begleitung und Unterstützungsmaßnahmen im täglichen Leben auch umfassende Zusatzleistungen wie beispielsweise Essen auf Rädern, Haushaltshilfen oder Unterstützung bei der Betreuung beinhalten. Die Wohnbedürfnisse unserer Mieter stehen dabei im Vordergrund. So sind alle Wohnungen im „Wohnen+“-Konzept barrierefrei. Zudem gibt es zwei rollstuhlgerechte Wohnun-

gen. Der Bezug dieser Wohnungen wird nicht an ein bestimmtes Alter gekoppelt, sondern ausschließlich an den Bedarf eines im Haushalt lebenden Bewohners.

### Der Traum ist bald Wirklichkeit

Das Warten hat bald ein Ende: Wir starten voraussichtlich im 2. Quartal 2024 mit dem Vertrieb der Wohnungen in der Anlage zwischen Wehrdstraße und Rielasinger Straße. Bis Ende 2024/Anfang 2025 entstehen hier 87 Wohnungen. Vom kleinen Apartment bis zur schicken Penthouse-Wohnung wird für jeden Geschmack und sämtliche Bedürfnisse etwas dabei sein.





# EIN GARTEN MITTEN IN DER STADT

**Wenn die Wohnanlage in der Wehrstraße fertiggestellt ist, werden sich die Bewohner in unmittelbarer Nähe ihres Zuhauses mitten im Grünen wöhnen. Schließlich ist eine Fläche für sogenanntes Urban Gardening vorgesehen, wo nicht nur frische Lebensmittel wachsen sollen, sondern auch das Miteinander. Doch was ist Urban Gardening eigentlich genau?**

Beim städtischen Gärtnern – das bedeutet der Begriff wörtlich übersetzt – geht es darum, in städtischen Gebieten Gärten anzulegen. Dabei werden die begrenzten Ressourcen und Flächen in dicht besiedelten Gegenden optimal genutzt. Durch das Anpflanzen von Gemüse, Kräutern und Blumen auf Balkonen, Dachterrassen oder sogar in Gemeinschaftsgärten – wie im Fall der Wehrstraße – bauen Stadtbewohner frische Lebensmittel an und ver-

schönern gleichzeitig ihre Umgebung. Dabei hat diese Art des Gärtnerns viele Vorteile. Zum einen ermöglicht es den Zugang zu frischen, gesunden Lebensmitteln direkt vor der Haustür. Statt teure Produkte im Supermarkt zu kaufen, können die Hobbygärtner ihr eigenes Obst und Gemüse anbauen und somit Geld sparen. Darüber hinaus wissen sie genau, wie ihre Pflanzen angebaut wurden – ohne Pestizide oder andere schädliche Chemikalien.

Doch auch für die Umwelt ist Urban Gardening sinnvoll: Die Pflanzen absorbieren Kohlendioxid und produzieren Sauerstoff, was zur Reduzierung der Luftverschmutzung beiträgt. Sie filtern auch Schadstoffe aus der Luft und verbessern so die Qualität des städtischen Lebensraums. Darüber hinaus bieten grüne Oasen eine angenehme Atmosphäre und fördern das Wohlbefinden der Bewohner.

Nicht zuletzt fördert Urban Gardening auch die Gemeinschaftsbildung. Das gemeinsame Gärtnern bringt Menschen zusammen, die sich dafür interessieren und ermöglichen den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Sie schaffen einen Raum für soziale Interaktion und Zusammenarbeit, was zu einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl führt.

**Wir freuen uns sehr darauf, in der Wehrstraße unseren Mietern künftig diese tolle Möglichkeit bieten zu können und sind schon ganz gespannt darauf, wie sich diese grüne Oase im Lauf der Zeit entwickeln wird!**

Nicht zuletzt fördert Urban Gardening auch die Gemeinschaftsbildung.



Ostendstraße 5, Friedenstraße 18-20 mit sicheren und energiesparenden Innenhof- und Kellertüren

# NEUES AUS UNSEREN WOHNGEBIETEN

**Der BGO-Aufsichtsrat und -Vorstand hatten zu Beginn des Jahres den Instandhaltungs- und Modernisierungsplan 2023 beschlossen. Das Gesamtvolumen hierfür belief sich auf rund 1,5 Millionen Euro.**

Den größten Anteil an diesem Modernisierungsplan hatten in den vergangenen 12 Monaten die umfangreichen Maßnahmen in der **Friedrich-Hecker-Straße 36** und in der **Unteren Haselstraße 6-10** in der Singener Südstadt. Beide Bestands-

häuser entsprachen nicht mehr dem aktuellen Anspruch an Wohnkomfort sowie Energieeffizienz und wurden deshalb im Laufe des Jahres modernisiert.

Frische und lebendige Farben der Häuser sind ein sichtbares Zeichen dieser Veränderung.

Neben dem umfassenden Vollwärmeschutz haben wir auch in die Balkon- und Dachsanierung sowie in die Erneuerung der Heizungs- und Türanlagen investiert, was zu einer deutlichen Minimierung des Energieverbrauches beiträgt.

Beim Objekt **Untere Haselstraße 6-10** kam dabei zum ersten Mal eine hybride Wärmepumpe (Wärme- und Gasbrennwert) zum Einsatz. Dieses Haus ist das erste im Bestand der BGO, dessen Mieter nun die zukunftsfähige Heizung nutzen.

Im Zusammenhang mit dem Heizungseinbau wurde auch eine Photovoltaikanlage installiert. Daran, dass regenerative Energien auf dem Vormarsch sind, besteht auch bei der BGO kein Zweifel. Weil die Kombination aus sich ergänzenden Systemen besonders effektiv und umweltfreundlich ist, haben wir uns für eine Wärmepumpe in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage entschieden, die eventuell noch um einen Stromspeicher ergänzt wird. Der Strom, den die Photovoltaikanlage produziert, kann direkt für die Wärmepumpe zum Bereitstellen von Heizenergie genutzt werden. Hierdurch lassen sich die Betriebskosten für unsere Mieter enorm senken und die gesamte Anlage arbeitet zudem noch umweltfreundlicher.

Darüber hinaus haben wir bei diesem Haus die Glasbausteine im Treppenhaus entfernen lassen, um künftig einen erheblichen Wärmeverlust zu vermeiden. Wir sind der Überzeugung, dass sich diese bauliche Veränderung außerdem sehr positiv auf das Erscheinungsbild des Ob-

jekts ausgewirkt hat. Jetzt erstrahlt das Haus in neuen Farben, zeitgemäß und modern. Die Modernisierungsarbeiten an beiden Objekten befinden sich in letzten Zügen. Im nächsten Schritt lassen wir im ersten Quartal 2024 die Außenanlage neu gestalten.

Doch nicht nur in der **Unteren Haselstraße 6-10** und **Friedrich-Hecker-Straße 36**, sondern auch in unseren sonstigen Bestandsobjekten sind die Verringerung des Energieverbrauchs und die Einsparung von Betriebskosten unser Leitthema.

Das Heizen mit Öl ist im Zusammenhang mit Klimaschutz und Energiewende zunehmend in die Kritik geraten. Für bestimmte Ölheizungen gibt es seit 2020 eine gesetzlich vorgeschriebene Austauschpflicht. Aus diesem Grund erneuern wir kontinuierlich die Heizungsanlagen in unseren Bestandsobjekten. Seit diesem Jahr wird beispielsweise in der **Feldstraße 61** nicht mehr mit Öl, sondern mit Gas geheizt. Auch nehmen wir

den Wärmeverlust durch alte Haustüren laufend ins Visier. Die in die Jahre gekommenen Kellertüren aus Holz schließen oft nicht mehr richtig, sodass die Kälte an dieser Schwachstelle nahezu ungehindert ins Haus eindringt. Aus diesem Grund haben wir bei den Objekten **Ostendstraße 5 / Friedenstraße 18-20** und **Ostendstraße 7 / Friedenstraße 17** die Keller- und Innentüren durch neue moderne Türen ersetzt.



Ostendstraße 7/Friedenstraße 17



Farbkonzept Untere Haselstraße 6-10

## UNTERE HASELSTRASSE

Die Untere Haselstraße ist in allerbesten Gesellschaft: Nicht nur die Obere Haselstraße, sondern auch der Lindenhain liegt in unmittelbarer Nähe. Auch der Moosgrund und der Laubenweg, der Schwalben- und Lerchenpfad, der Drosselsang und der Finkenschlagweg befinden sich in der Siedlung. Hier dreht sich also alles um die Natur, mit dem Schwerpunkt auf Pflanzen und Vögeln. Die Adressbücher der Stadt Singen lassen darauf schließen, dass die Untere Haselstraße zwischen 1934 und 1938 erschlossen und nach dem Haselnussstrauch benannt wurde.



# RÜCKBLICK

## AUF EIN **ERFOLGREICHES** UND **INTENSIVES** GESCHÄFTSJAHR

**Am 12. Oktober 2023 fand in der Stadthalle Singen die 110. ordentliche Mitgliederversammlung unserer Genossenschaft statt. Der geschäftsführende Vorstand Thomas Feneberg konnte dabei seinen Bericht vor 91 stimmberechtigten Mitgliedern und 26 Gästen vortragen.**

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 vor allem geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine, zu denen extreme Energiepreiserhöhungen zählten. Hinzu kamen dadurch verschärfte Material- und Lieferengpässe und massiv steigende Preise für weitere Güter wie beispielsweise Nahrungsmittel und Baustoffe. Doch auch der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie bestimmten Leben und Arbeiten im vergangenen Kalenderjahr. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. „Trotz

der Unwägbarkeiten war das Jahr 2022 für unsere Genossenschaft wirtschaftlich ein erfolgreiches, wenn auch sehr intensives und turbulentes Geschäftsjahr“, resümierte der geschäftsführende Vorstand Thomas Feneberg in seinem Bericht.

Die BGO war in dem Zeitraum, auf den er sich bezog, im Wesentlichen mit der Entwicklung, Modernisierung und Instandhaltung ihres Gebäudebestandes sowie dem Neubau von eigenen Mietwohnungen im Stadtgebiet Singen tätig. Bei den Geschäftsfeldern bleiben die Vermietung, Verwaltung und Pflege der eigenen Wohnungen weiterhin das Kerngeschäft. Dabei fokussiert sich die strate-

gische Ausrichtung der BGO auch künftig auf Wachstum, Zukunftssicherung und Nachhaltigkeit. Das Thema Klimawandel und das damit steigende Klimabewusstsein rücken auch im Hinblick auf die Zukunftssicherung immer mehr in den Fokus von Investitionsentscheidungen. „Für die BGO sind die Themen Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung nicht erst ein fester Bestandteil der Geschäftspolitik, seitdem sie auch in Berlin und Stuttgart politisch in aller Munde sind.

„Wir arbeiten bereits seit Anfang der 2000er-Jahre daran, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß unserer Gebäude stetig zu reduzieren“, erklärte Thomas Feneberg in seinem Geschäftsbericht.



„Trotz der Unwägbarkeiten war das Jahr 2022 für unsere Genossenschaft wirtschaftlich ein erfolgreiches, wenn auch sehr intensives und turbulentes Geschäftsjahr.“

Thomas Feneberg



## ZAHLEN UND FAKTEN

- ▶ Die BGO besitzt auf rund 111.000 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche 1541 Mietwohnungen und 18 Gewerbeeinheiten.
- ▶ Die durchschnittliche Kaltmiete im Jahr 2022 betrug 6,82 Euro pro Quadratmeter.
- ▶ Im vergangenen Jahr durften wir 283 Neumitglieder begrüßen, 2.864 Mitglieder zählten 2022 zur BGO.
- ▶ Das Eigenkapital der BGO in Höhe von 28 Millionen Euro wurde durch das sehr gute Jahresergebnis um 1,3 Mio. Euro gegenüber Vorjahr erhöht und belaufte sich aktuell auf 23,1 Prozent der Bilanzsumme.
- ▶ Die Bilanzsumme hat sich 2022 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 6 Millionen Euro auf mehr als 122 Millionen Euro erhöht.
- ▶ Bei der Gewinn- und Verlustrechnung stiegen die Umsatzerlöse, die maßgeblich von der Hausbewirtschaftung geprägt sind, um 1,3 Mio. Euro auf knapp 12,6 Millionen Euro.

Beispielhaft nannte er die rund 600 Bestandswohnungen mit an die 40.000 Quadratmetern Wohnfläche, die bereits energetisch auf den aktuellen Stand gebracht wurden. Im Jahr 2022 waren das Wohnanlagen in der Konstanzer Straße 29, in der Reichenausstraße 15, in der Johann-Sebastian-Bach-Straße 2 und in der Anton-Bruckner-Straße 47. Neben einem Wärmedämmverbund-System wurden auch die Haustechnik und das Wohnumfeld auf einen aktuellen Stand mit einem hohen Wohnwert gebracht. Die hohe Investitionstätigkeit der Vorjahre wurde auch in 2022 beibehalten:

- ▶ 1,85 Millionen Euro für 2.400 Handwerkeraufträge im Bereich Reparaturen und Instandhaltungen,
- ▶ 1 Million Euro für Modernisierungen und energetische Sanierungen und
- ▶ 8,3 Millionen Euro an aktivierungsfähigen Investitionen für die Projekte Karl-Schneider-Straße, Wehrdstraße und Parkhaus Julius-Bührer-Straße in Singen.

„Im Bereich der Neubauten konnten wir mit dem Projekt Karl-Schneider-Straße in Singen im zweiten Quartal 2022 die letzten 32 der insgesamt 71 Mietwohnungen an unsere neuen Mieter übergeben. Nach Baubeginn Anfang 2019 ist das Projekt nun vollständig fertig gestellt und vermietet“, fasste Thomas Feneberg zusammen und führte seine Ausführungen fort: „Mit unserer Neubebauung entlang der Wehrdstraße setzten wir in allen Belangen neue Maßstäbe bei der BGO. Unser Kernauftrag ist weiterhin, bezahlbaren und modernen Wohnraum für unsere Mitglieder zur Verfügung zu stellen.“

Nach dem Bericht des Vorstandes wurden der Mitgliederversammlung der Bericht des Aufsichtsrates und das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung durch den vbw Verband vorgestellt. Anschließend stimmte die Mitgliederversammlung über die Satzungsneufassung, über die Genehmigung des Jahresabschlusses, über die Verwendung des Bilanzgewinnes sowie über Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ab. Die anwesenden Mitglieder entlasteten den Vorstand und Aufsichtsrat. Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Rainer Geier wurde für eine weitere Wahlperiode im Aufsichtsrat bestätigt.

**Besonders geehrt wurden unsere langjährigen Mitglieder, welche auf eine 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft bei der BGO zurückblicken können. Nach der traditionellen Tombola konnten alle Mitglieder beim gemeinsamen Imbiss verweilen und interessante Gespräche führen.**



# DIE **SATZUNG** UNSERER GENOSSENSCHAFT WURDE **NEU GEFASST.**



**Die Neufassung unserer Satzung hat ihren Ursprung in den Empfehlungen unseres Bundesverbandes, dem GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) und beinhaltet diverse Anpassung gegenüber unserer bisherigen Satzung.**

So wurden unter anderem sprachliche Korrekturen, juristische Präzisierungen und im Rahmen der Coronapandemie gewonnene Erkenntnisse mit aufgenommen und umgesetzt. Insbesondere Themen rund um mögliche Versammlungsformen, diverse präzisierte Fristenregelungen und Änderungen

auf Grundlage praktischer Erfahrungen und der Verständlichkeit wurden in unsere neue Satzung mit eingearbeitet.

Diese Satzungsneufassung wurde der Mitgliederversammlung am 12. Oktober zur Beschlussfassung vorgelegt und durch diese beschlossen. Die getroffene Satzungsneufassung ist seit dem 30. Oktober 2023 beim Registergericht im Genossenschaftsregister eingetragen.

Die neue Satzung finden Sie als Gesamtdokument zum Herunterladen auf unserer Homepage unter [www.bgo-singen.de](http://www.bgo-singen.de).

## § 32 Mitgliederversammlung

### Auszug aus der neugefassten Satzung (Mögliche Versammlungsformen)

- (2) Die Mitgliederversammlung kann wie folgt durchgeführt werden:
- a) In der Regel unter physischer Anwesenheit und Teilnahme der Mitglieder an einem physischen Versammlungsort (Präsenzversammlung).
  - b) Es findet eine Präsenzversammlung gemäß Buchst. a statt und den Mitgliedern wird die Teilnahme an der Präsenzversammlung inklusive Ausübung ihrer Rechte ohne physische Anwesenheit am Versammlungsort ermöglicht (hybride Mitgliederversammlung, § 32 a).
  - c) Die Mitgliederversammlung wird ohne physischen Versammlungsort entweder an einem bestimmten Tag (virtuelle Mitgliederversammlung, § 32b) oder gestreckt über einen bestimmten Zeitraum hinweg, der mehrere Wochen umfasst (Mitgliederversammlung im gestreckten Verfahren, § 32c) durchgeführt.
- (3a) Eine Präsenzversammlung kann gemäß § 43b Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 GenG in Bild und Ton übertragen werden. (...)
- (3b) Bei einer Präsenzversammlung kann den Mitgliedern gemäß § 43b Abs. 2 Satz 1 GenG ermöglicht werden, ihre Stimme ohne Teilnahme an der Versammlung schriftlich oder im Wege der elektronischen Kommunikation abzugeben, sofern sichergestellt werden kann, dass jede Stimme nur einmal abgegeben wird. (...)
- (4) Die Durchführung einer Mitgliederversammlung setzt stets voraus, dass die Mitgliederrechte gewahrt werden. In den Fällen der §§ 32 Abs. 3b, 32a bis 32c haben die dafür genutzten Systeme und Kommunikationswege dies sicherzustellen. (...)

# „FÜR UNSERE MIETER SIEHT ES SEHR GUT AUS“



**Die BGO-Vorstände Thomas Feneberg und Jürgen Stocker ziehen Bilanz und blicken nach vorn – wie es sich für ein Jahresende gehört.**

**RAUMSINGEN: Herr Feneberg und Herr Stocker, welche Themen treiben Sie als Vorstände der BGO zum Ende des Jahres 2023 am meisten um?**

**Thomas Feneberg:** Zum Jahresende schauen wir immer zurück. Uns beschäftigen Fragen, wo wir mit dem Jahresbudget stehen, ob es monetär ein erfolgreiches Jahr war und ob wir die Ziele, die wir uns gesteckt haben, auch erreicht haben. Gerade bei so einem großen Bauvorhaben wie in der Singener Wehrstraße schauen wir genau hin, wie die vergangenen Monate gelaufen sind und was in den kommenden Monaten ansteht.

**Jürgen Stocker:** Dann ist da natürlich auch der Ausblick auf das nächste Jahr: Was haben wir vor? Wie viel Geld benötigen wir? Dazu gehört auch ganz aktuell die Thematik des Energiemarkts. Wir versuchen immer, langfristig kalkulierbare Preise zu sichern. 2023 waren die Gaspreise zum Beispiel zwar etwas höher, doch für die kommenden drei Jahre sieht es für unsere Mieter sehr gut aus. Wir haben die Preise jetzt schon gesichert.

**Thomas Feneberg:**

Was die Zukunft angeht, so haben wir inzwischen eine sehr lange Vorlaufzeit und denken frühzeitig an das, was ansteht. Wenn es beispielsweise um Sanierungsfahrpläne geht, müssen wir früh dran sein, um dann auch wirklich das, was wir uns vornehmen, entsprechend umsetzen zu können. Wir sind damit deutlich früher dran als in den Vorjahren.

**RAUMSINGEN: Wie gut aufgestellt sehen Sie sich für 2024?**

**Thomas Feneberg:**

Wir sind nicht nur für 2024 sehr gut aufge-

stellt, sondern auch für die Jahre danach. Das liegt daran, dass wir uns eine gute Basis erarbeitet haben. 2024 wird die Fertigstellung und Vermietung der 87 Wohnungen in der Wehrstraße im Vordergrund stehen. Auch die Verfeinerung unserer Klimastrategie und die Dekarbonisierung werden bestimmende Themen sein. Und last but not least werden wir großen Wert darauflegen, uns und unsere Mitarbeitenden immer weiterzubilden, da die Rahmenbedingungen und Anforderungen für uns als Baugenossenschaft immer komplexer werden.

**RAUMSINGEN: Was versteht man eigentlich unter Dekarbonisierung? Und inwiefern betrifft dieses Thema die BGO?**

**Thomas Feneberg:**

Das Wort klingt zunächst kompliziert, bezeichnet aber eigentlich etwas Einfaches: Gemeint ist damit die Reduzierung des Kohlenstoffausstoßes, also die Verminderung unserer CO<sub>2</sub>-Emission, und damit die Entwicklung weg von fossilen Brennstoffen. Wir als BGO legen in dieser Hinsicht das Augenmerk auf moderne Heizsysteme im Zusammenspiel mit der energetischen Sanierung unseres Hausbestandes. Ein Beispiel

„Für uns ist es immer wichtig, zu schauen, was in der Realität tatsächlich funktioniert.“

dafür ist das Thema Wärmepumpe, sprich weg von Öl und Gas. Wir testen diese Variante ab 2024 in einem großen Objekt mit 28 Wohnungen und sind schon sehr gespannt auf das Ergebnis und vor allem wie gut das System tatsächlich im Alltag funktioniert.

Für uns ist es immer wichtig, zu schauen, was in der Realität tatsächlich funktioniert. Denn Energieverbrauch ist ein schwieriges

Thema. Wir haben zum Beispiel Altbauten, in denen der Energieverbrauch wesentlich geringer ist als in einem Neubau. Das liegt daran, dass bei allen Berechnungen, die angestellt werden, der Faktor Mensch oft vernachlässigt wird. Jeder hat ein anderes Wärmeempfinden oder zum Beispiel Lüftungsverhalten, das schlägt sich in den Berechnungen natürlich nicht nieder.

**Jürgen Stocker:**

Wir haben beispielsweise Neubauobjekte mit Lüftungsanlagen und Wärmerückgewinnung, in denen die Fenster eigentlich geschlossen bleiben sollten. Und doch kippen die Mieter die Fenster aus Gewohnheit über einen längeren Zeitraum. Das lässt sich kaum vermeiden, auch wenn wir immer wieder darauf hinweisen.

**RAUMSINGEN: Was die Themen Energieverbrauch & Co. angeht, arbeiten Sie bei der BGO mit einer sogenannten Klima-Roadmap. Warum?**

**Thomas Feneberg:**

Grundsätzlich ist es so, dass wir bei der Entwicklung unseres Bestandes immer mindestens auf die kommenden zehn Jahre blicken. Hier dürfen und wollen wir neue Wege für uns finden. Eine Entscheidungsgrundlage dafür ist die sogenannte Klima-Roadmap. Hier wird unser Bestand auf eine Karte aufgelegt. Sie zeigt auf, welche Prioritäten wir haben und welche Maßnahmen sinnvoll sind. Sie berücksichtigt aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen. Daraus erarbeiten wir einen Zeitstrahl und priorisieren die Projekte entsprechend, sodass sich daraus die anstehenden Maßnahmen ziemlich genau ablesen lassen. Dabei sind wir uns darin einig: Klimaschutz ist extrem wichtig, aber er muss für uns und unsere Mieter finanzierbar bleiben.

### **Jürgen Stocker:**

Unsere Photovoltaikanlagen sind auch ein wichtiges Thema. Wir haben jüngst wieder vier Objekte in der Gartenstadt damit ausgestattet. Hier versuchen wir, den Strom für Tiefgarage, Aufzüge und den Allgemiestrom über diesen Weg abzudecken. Das werden wir in den kommenden Jahren noch ausbauen und nach und nach weitere Häuser mit Photovoltaik und entsprechenden Speichern ausstatten. Aber im Moment müssen wir noch ein bisschen abwarten, wie die Rahmenbedingungen sich entwickeln. Bis dahin setzen wir nur Projekte um, die für uns Sinn ergeben und die unsere Mieter direkt entlasten.

**RAUMSINGEN:** Wenn Sie noch weiter vorausschauen: Gibt es schon Signale, dass das Bauen künftig wieder finanzierbar und planbarer wird?

### **Thomas Feneberg:**

Nein, die gibt es nicht. Die Finanzierbarkeit von einem Neubau steht in direktem Zusammenhang mit den Baukosten und der Refinanzierbarkeit – also den Kapitalmärkten. Wir sehen da aktuell keine Entlastung. Für uns als BGO ist es wichtig, unsere Kräfte zu bündeln. Wir können nicht gleichzeitig neu bauen, was sehr viel Geld kostet, und unseren Bestand auf Vordermann bringen und halten, wie es unser Anspruch ist. Wir haben in den vergangenen zehn Jahren über 300 Neubauwohnungen im Stadtgebiet Singen geschaffen. Die Wehrdstraße wird – Stand heute – unser letztes Projekt dieser Art sein. Künftig werden wir unsere Priorität und unser Hauptaugenmerk wieder mehr auf den Bestand legen.

### **Jürgen Stocker:**

Dafür arbeiten wir aktuell mit der Eco\_nomy GmbH aus Stuttgart zusam-

men, die uns dabei unterstützt, wo im Bestand wir tätig werden müssen. Sie hat unseren gesamten Bestand aufgenommen und sämtliche Daten erfasst, sodass wir eine Priorisierung bis ins Jahr 2040 hinein aufstellen konnten. Sie gibt vor, was wir dringend angehen sollten und in welcher Reihenfolge. Das kann sich natürlich jedes Jahr wieder ändern, aber im Großen und Ganzen steht das Vorgehen.

„Künftig werden wir unsere Priorität und unser Hauptaugenmerk wieder mehr auf den Bestand legen.“



### Klimaroadmap

Die BGO bietet bezahlbaren, attraktiven und bedarfsgerechten Wohnraum in Singen. Nachhaltigkeit steht hierbei für uns im Vordergrund. In der Vergangenheit haben wir bereits regelmäßig in energetische Modernisierung investiert, aber um den Zielvorgaben der Bundesregierung und der EU für die Erreichung von Klimaneutralität im Gebäudesektor gerecht zu werden, haben wir uns entschieden, eine „Klimaroadmap 2040“ für unseren Bestand zu erarbeiten. Um diese Klimaroadmap zu entwickeln, holten wir ein Beratungsunternehmen mit an Bord.

Eco<sub>2</sub>nomy GmbH aus Stuttgart erarbeitete gemeinsam mit uns den wirtschaftlichsten Weg für die Dekarbonisierung unserer Gebäudebestände in drei Schritten:

1. **Überblick** und zielgerichtete Bewertung des Gebäudebestandes hinsichtlich der Energieverbräuche, der Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Emissionen (Portfolioanalyse)
2. **Erarbeitung** der bestgeeigneten Strategie unter Beachtung der Aspekte Ökologie, Wirtschaftlichkeit, Sozialverträglichkeit (laufende Kosten, Effekte für Mieter, Wirtschaftlichkeit aus Eigentümer/ Vermietersicht)
3. **Erstellung** von Maßnahmen-, Umsetzungs- und Wirtschaftspläne („Klimaroadmap“) für die Dekarbonisierung des Gebäudeportfolios

Unsere erarbeitete Klimaroadmap sagt uns, bei welchem unserer Bestandsgebäude wir welchen optimalen Maßnahmenmix, zu welchem Zeitpunkt, mit welchen Kosten und mit welcher ökologischen sowie sozialen Wirkung durchführen.

Der Plan ist gemacht – jetzt geht es um die Umsetzung, möglichst gemeinsam mit örtlichen Firmen und Handwerkern.



Ein weiterer erfolgreicher Meilenstein in Richtung Klimaneutralität! Gemeinsam mit eco<sub>2</sub>nomy schaffen wir die Dekarbonisierung unserer Gebäudebestände: Nachhaltig. Wirtschaftlich. Sozialverträglich.



### Was ist Dekarbonisierung?

Der Begriff Dekarbonisierung ist leicht erklärt. Kohlenstoffdioxid, oder kurz CO<sub>2</sub>. Unter der Dekarbonisierung versteht man die Abkehr der Energiewirtschaft von der Nutzung kohlenstoffhaltiger Energieträger. Dabei werden fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energiequellen ersetzt, um Treibhausgasemissionen zu verringern oder sogar ganz zu vermeiden. Durch die Dekarbonisierung wird die Energieversorgung umgestellt, daher ist die Dekarbonisierung eine wichtige Maßnahme für den Klimaschutz und die Energiewende.

Die Dekarbonisierung des Gebäudesektors ist ein Prozess zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks von Gebäuden. Dies kann durch eine Vielzahl von Maßnahmen erreicht werden, zum Beispiel durch den Einsatz moderner Gebäudetechnik wie effizienterer Heiz- und Kühlsysteme, Fernwärme, Wärmepumpen, Isolierung und Beleuchtung. Sie kann auch durch die Nutzung alternativer Energiequellen wie Sonnen- und Windenergie oder Erdwärme erreicht werden.

Die Dekarbonisierung des Gebäudesektors ist wichtig, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Klimaschutz voranzutreiben. Außerdem kann sie dazu beitragen, die Luftqualität zu verbessern und die Energiekosten zu senken.

Quelle: <https://www.climatepartner.com/de>, <https://www.goclimate.de/>





# AUF GUTE NACHBARSCHAFT!

Eine gute Nachbarschaft trägt zu einer höheren Wohn- und Lebensqualität bei und bietet die Chance für gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Hilfe.

**Der Nachbarschaftstreff in der Aluminiumstraße 16 ist ein Treffpunkt für die Nachbarn und Nachbarinnen im Wohngebiet Oberzellerhau sowie in der Südstadt. Der Mietertreff bietet Zeit und Raum für Austausch, Geselligkeit, Informationen, für gemeinsames Kaffeetrinken und Aktivitäten, nette Gespräche und Kennenlernen.**

Wir haben hier für Sie – unsere Mieter – einen Treffpunkt geschaffen, an dem Sie in schöner, gepflegter Atmosphäre aufeinandertreffen können.

Bei unserem Nachbarschaftstreff sollen Sie sich wohlfühlen. Wir servieren Ihnen Kaffee und Kuchen, Sie selbst können

die Räumlichkeiten mit Leben erfüllen. Bringen Sie eigene Ideen ein und äußern Sie Ihre Wünsche! In der Gemeinschaft können Sie Ihren Hobbies, wie zum Beispiel Handarbeiten, Basteln oder Lesen nachgehen, Neues entdecken, Erfahrungen austauschen, gemeinsam lernen und kreativ sein oder sich einfach zu einem Plausch verabreden.

Ein weiteres großartiges Angebot für unsere Mitglieder ist der Spielenachmittag: Wer spielt, tritt in Kontakt zu anderen, erlebt Freude und hält Körper und Geist fit. Unsere Mieterin Frau Rutz hat in ihrem Fundus viele lustige und anregende Spiele, die dem Körper guttun, das Gedächtnis fördern, die Bauchmuskeln fordern und eine Wohltat für die Seele sind.

Alle Termine – sowohl Nachbarschaftstreff als auch Spielenachmittage – sind auf unserer Homepage zu finden unter [www.bgo-singen.de/mitgliedschaft/nachbarschaftstreff](http://www.bgo-singen.de/mitgliedschaft/nachbarschaftstreff)

Denn gerade die Freundschaften und Bekanntschaften in der Nachbarschaft und im Wohngebiet sind es, die den Alltag fröhlicher und lebendiger gestalten und für mehr Lebensqualität sorgen.

Und sogar die Romantik bleibt nicht auf der Strecke! Zwei unserer Mitglieder haben bei unserem Nachbarschaftstreff ihre Liebe füreinander entdeckt und wagen einen Neuanfang in einer gemeinsamen Wohnung der BGO.

**Svenja Stadelhofer und Diana Bertram sind Ihre Ansprechpartnerinnen zu den Nachbarschaftstreffs. Im Interview geben sie einen Einblick in ihre Arbeit und die geselligen Treffen.**

**RAUMSINGEN: Frau Stadelhofer und Frau Bertram, was passiert bei den Nachbarschaftstreffs?**

**Diana Bertram:** Beim Nachbarschaftstreff, der einmal im Monat im Wechsel mit den Mietern aus dem Gebiet Oberzellerhau und den Mietern aus der Südstadt stattfindet, kommen die Senioren in unsere Räum-

**Ihre Ideen und Unterstützung sind herzlich willkommen! Wenn Sie auch Lust haben, sich hier mit einzubringen, melden Sie sich gerne bei Svenja Stadelhofer. Sie erreichen sie unter 07731-877413.**

**Besuchen Sie uns!**





Diana Bertram



Svenja Stadelhofer

lichkeiten in die Aluminiumstraße 16. Für zwei Stunden können sie sich miteinander austauschen, kennenlernen und Kaffee und Kuchen genießen.

**RAUMSINGEN: Was macht Ihnen dabei besonderen Spaß?**

**Svenja Stadelhofer:** Ich genieße die Gespräche mit den Mietern und dass nette Beisammensein.

**Diana Bertram:** Besonders Spaß macht mir, mich mit den Mietern zu unterhalten, ihnen zuzuhören und zu sehen, dass sie für diese zwei Stunden Spaß haben, unter Leuten sind. Da viele allein leben ist das eine schöne Abwechslung für sie und sie sind dankbar, dass die BGO ihnen diese Treffen ermöglicht.

**RAUMSINGEN: Warum finden Sie, dass Nachbarschaftstreffs wichtig sind? Welches Potenzial steckt Ihrer Meinung nach in ihnen?**

**Svenja Stadelhofer:** Meiner Meinung nach sind Nachbarschaftstreffs entscheidend, weil sie eine Gemeinschaft stärken und verbinden. Sie fördern den Zusammenhalt, ermöglichen soziale Interaktionen und schaffen Räume für den Austausch von Ideen, Ressourcen und Unterstützung.

In ihnen liegt das Potenzial, eine vielfältige Gemeinschaft zu schaffen, in der sich Menschen gegenseitig unterstützen, voneinander lernen und sich gemeinsam weiterentwickeln können.

**Diana Bertram:**

Es ist sehr wichtig solche Möglichkeiten zu bieten, da für die Mieter so Kontakte entstehen und sie sich nicht mehr einsam fühlen. Sie merken, dass sie gesehen werden und dass die BGO dieses Miteinander fördert.

**RAUMSINGEN: Was nehmen Sie sich für 2024 vor im Hinblick auf die Nachbarschaftstreffs?**

**Svenja Stadelhofer:** Auch in Zukunft wollen wir viele unsere Mieter erreichen und die Gemeinschaft stärken sowie viele schöne Momente schaffen.

**Diana Bertram:** Für das Jahr 2024 nehme ich mir vor weiterhin mit Freude diese Treffen mit Frau Stadelhofer zu organisieren und zu gestalten und die Zeit mit unseren Senioren zu genießen und schöne Gespräche zu führen.

**RAUMSINGEN: Wie erleben Sie im Privaten Ihre Nachbarschaft? Was wertschätzen sie an ihr?**

**Svenja Stadelhofer:** Ich schätze an meiner Nachbarschaft die Freundlichkeit und das Gefühl der Gemeinschaft. Es ist schön, Menschen zu haben, mit denen man sich austauschen kann.

**Diana Bertram:** Da ich hier im Oberzellerhau geboren und aufgewachsen bin, kennen mich die Mieter sehr lange und so fühlen sie sich auch aufgehoben. Auch mein Mann arbeitet seit über 30 Jahren als Maler bei der BGO und entsprechend sind wir den Mietern und unserer Nachbarschaft bekannt. Ich wohne auch in der Nähe unseres Büros und so sehe ich die Mieter täglich, da ich oft mit meinen Hunden unterwegs bin.

**Womit sind Sie bei der BGO beschäftigt, wenn Sie sich nicht gerade um den Nachbarschaftstreff kümmern?**

**Svenja Stadelhofer:** Ich bin in der Wohnungsverwaltung tätig.

**Diana Bertram:** Ich bin sonst an der Telefonzentrale tätig mit Frau Luibrand und Frau Graf.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

# WIR BILDEN ZUM ERSTEN MAL AUS

**Neben vielen anderen gab es im Jahr 2023 eine ganz besondere Neuerung bei der BGO: Wir sind ab sofort auch Ausbildungsbetrieb!**

Unser Ziel: Wir möchten jungen Menschen gute Zukunftsaussichten bieten und für uns wertvolle Fachkräfte sichern. Deshalb bieten wir für unsere jetzige Auszubildende sowie für alle künftigen jungen Männer und Frauen, die bei der BGO in ihr Berufsleben einsteigen, die sinnvolle Kombination aus Berufspraxis im Betrieb und theoretischem Wissen, das in der Berufsschule vermittelt wird. Die Ausbildung zum Immo-

bilienkaufmann oder -frau gehört zu den beliebtesten Ausbildungen. Die Immobilienbranche boomt und bietet super Karriereperspektiven. Eine Ausbildung hier ist

Unser Ziel: Wir möchten jungen Menschen gute Zukunftsaussichten bieten und für uns wertvolle Fachkräfte sichern.

nicht nur lukrativ, sondern auch aussichtsreich. Für uns als BGO bedeutet das, dass

wir mithilfe von Aus- und Weiterbildungen nicht nur unsere Attraktivität als Arbeitgeber steigern, sondern zudem die Grundlage für die Zukunft unserer Genossenschaft legen.

Denn schon längst ist auch uns bekannt: Auszubildende bieten viele Vorteile für die Entwicklung der gesamten Produktivität im Unternehmen. Sie sind bereits in die Strukturen und Prozesse des Unternehmens eingearbeitet. Beim Überbrücken von personellen Engpässen können sie außerdem das Unternehmen und die fortlaufenden Prozesse unterstützen. Nach der abgeschlossenen Ausbildung sind sie sofort einsatzfähige und qualifizierte Fachkräfte.

## Die BGO erhält das Qualitätssiegel Zukunftsfähiger Arbeitgeber • • • • •

Der VdW Bayern (Verband bayerischer Wohnungsunternehmen) bietet Arbeitgebern seit 2023 die Möglichkeit an, sich dem Prüfungsverfahren zum Erhalt des Qualitätssiegels „Zukunftsfähiger Arbeitgeber“ zu unterziehen. Ziel ist es, eine moderne und zukunftsorientierte Betriebskultur zu fördern.

### Auszug aus dem Prüfungsbericht

**Arbeitsorganisation und Digitalisierung:** Das Angebot ist absolut bedarfsgerecht,

unterstützt die Beschäftigten in ihren unterschiedlichen Lebensphasen und richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist der BGO ein wichtiges Anliegen. Die Digitalisierung bietet den Mitarbeitern eine Vielzahl von Lösungen, um die Zusammenarbeit zu erleichtern und die Effizienz zu verbessern.

**Nachhaltigkeit:** Die BGO engagiert sich als umweltbewusstes Unternehmen. Auch unternehmensintern kommt der Sensibilisie-

rung der Mitarbeiter für Nachhaltigkeitsthemen eine zentrale Bedeutung zu. Durch ein gemeinsames Bewusstsein werden Mitarbeiter motiviert, umweltfreundliche Gewohnheiten am Arbeitsplatz zu entwickeln.

### Unternehmenskultur, Führung, Kommunikation sowie Unterstützungsangebote

Im Unternehmen zeigt sich eine Kultur des Miteinanders, der Transparenz und Wertschätzung. Die BGO präsentiert sich als moderner, sicherer und zukunftsorientierter Arbeitgeber.

**Laut der Definition** des Prüfverfahrens ist ein Arbeitgeber dann zukunftsfähig, wenn er sich den wichtigen Themen

- › Arbeitsorganisation & Digitalisierung
- › Nachhaltigkeit
- › Unternehmenskultur, Führung, Kommunikation sowie Unterstützungsangebote annimmt.

Wir haben uns diesem Prüfverfahren unterzogen und mit einer ausgezeichneten Bewertung abgeschlossen.





# KONTINUITÄT & VERLÄSSLICHKEIT IN SICH SCHNELL WANDELNDEN ZEITEN

**In sich schnell wandelnden Zeiten wie diesen sind Kontinuität und Verlässlichkeit keine Selbstverständlichkeit. Umso mehr freuen wir uns, auch in dieser Aufgabe zwei Jubilare ehren zu können.**

## Thomas Feneberg

Thomas Feneberg ist seit 2003 bei der BGO beschäftigt, zunächst als Assistent der Geschäftsführung, ab 2012 als Prokurist und seit 2013 als geschäftsführender Vorstand der BGO. Über 300 genossenschaftlichen Wohnungen entstanden in seiner bisherigen Amtszeit.



## Was schätzen Sie an der BGO als Arbeitgeber am meisten?

Was mir am wichtigsten ist und am besten gefällt, ist, dass wir bei der BGO ein extrem breites Aufgabenfeld in einem sehr homogenen Team bearbeiten. Wir sind eine vergleichsweise kleine Einheit, aber arbeiten in sehr flachen Hierarchien sehr gut und effektiv zusammen. Und natürlich schätze ich, dass man sich als Mitarbeitender in den Zielen und Werten des Arbeitsgebers wiederfinden und damit auch identifizieren kann.

## Was ist Ihnen in den vergangenen 20 Jahren besonders in Erinnerung geblieben?

Da ist natürlich zunächst einmal der Sprung von einem „normalen“ Mitarbeiter

in die Vorstandsebene und damit an die Spitze eines Unternehmens, den ich 2013 vollzogen und erlebt habe. Das war ein sehr schöner, aber auch sehr einschneidender Moment in meinem Berufsleben,

*„Wir sind eine vergleichsweise kleine Einheit, aber arbeiten in sehr flachen Hierarchien sehr gut und effektiv zusammen.“*

**Thomas Feneberg**

selbstverständlich auch mit einem großen Einfluss auf mein Privatleben. Und dann natürlich die ganzen Projekte, die wir in den letzten Jahren umsetzen durften. Eines der ersten großen Projekte damals war die Sanierung unserer Gartenstadt mit den neuen Alucobondfassaden und der energetischen Ertüchtigung sowie die Umgestaltung der Außenanlagen mit barrierefreien Zugängen und neu angelegten Spielplätzen. Das war sehr interessant und ein guter Startpunkt. Das Bauvorhaben auf dem ehemaligen Kunsthallenareal war ebenfalls eine extrem spannende Erfahrung sowie der Neubau der Verwaltung und nicht zuletzt der Neubau in der Wehrstraße als das größte Projekt, welches wir je in der Geschichte der BGO realisiert haben.

## Andrea Brucker

Andrea Brucker ist der BGO seit nunmehr 10 Jahren treu. Seit 1. Juli 2013 laufen bei ihr als Vorstandsassistentin viele Fäden zusammen und sie kümmert sich darum, dass im Sekretariat alles reibungslos läuft. Dafür hält sie ihrem Chef den Rücken frei und kümmert sich um das Terminmanagement sowie die Organisation von Reisen. Auch die Korrespondenz und die Post gehören zu ihren Aufgaben, ebenso wie das Personalwesen und die Ausbildung. Wenn Marketingaufgaben anste-



hen, übernimmt sie diese gern. Das gilt auch für die Vorbereitung von Sitzungen und die Organisation und Koordination von Firmenveranstaltungen.

## Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit für die BGO am meisten Spaß?

Wir sind ein moderne und dynamische Baugenossenschaft. Jeder Tag ist anders und immer abwechslungsreich. Und genau das liebe ich an meinem Beruf!

## Welche besonderen Ereignisse oder Meilensteine sind Ihnen in den vergangenen 10 Jahren besonders im Gedächtnis geblieben?

2017 habe ich das Richtfest der Wohnanlage Grenzstraße 5-11 in Singen organisiert. Dieser wichtige Meilenstein beim Bau eines Hauses war für mich die erste Gelegenheit, diesen traditionellen Brauch mit Richtkranz und Richtspruch mitzuerleben. Ein besonders schönes Ereignis war auch unser Tag der offenen Tür in der Karl-Schneider-Straße 7-9 im Mai 2022. Nach unserem Umzug in die neuen Geschäftsräume haben wir bei schönstem Wetter mit rund 300 BGO-Mitgliedern mit Gegrilltem, Eis und Zuckerwatte sowie einem bunten Programm für Groß und Klein gefeiert.

**Wir gratulieren sehr herzlich zum Dienstjubiläum und wünschen auch für die kommenden Aufgaben viel Freude und Tatkraft!**

# LIEBER VORSORGEN ALS ABWARTEN

„Das Leben ist eines der schwersten“, pflegte eine alte Bekannte von mir zu sagen. Und neulich las ich: „Altwerden ist blöd“. Darauf wurde geantwortet: „Nicht Altwerden ist viel blöder!“ Viele Menschen haben es schwer, mit der unvermeidbaren Tatsache der Endlichkeit ihres Erdendaseins zurechtzukommen und beschäftigen sich deshalb nicht mit Gedanken, die über das Lebensende hinausreichen. Noch weniger beschäftigen sie sich mit der Möglichkeit, dass dem Tod ein durchaus längeres Stadium des Bewusstseinsverlustes (Demenz oder ähnliches) bis zum apallischen Syndrom vorgelagert sein kann.

Das ist unvernünftig! Es schadet dem Eigeninteresse, geordnete Verhältnisse zu hinterlassen, und noch mehr schadet es den Interessen der Angehörigen. Sie müssen unter Umständen mit dem Totalausfall des Betreffenden oder dem weitgehenden bzw. vollständigen Verlust der Steu-

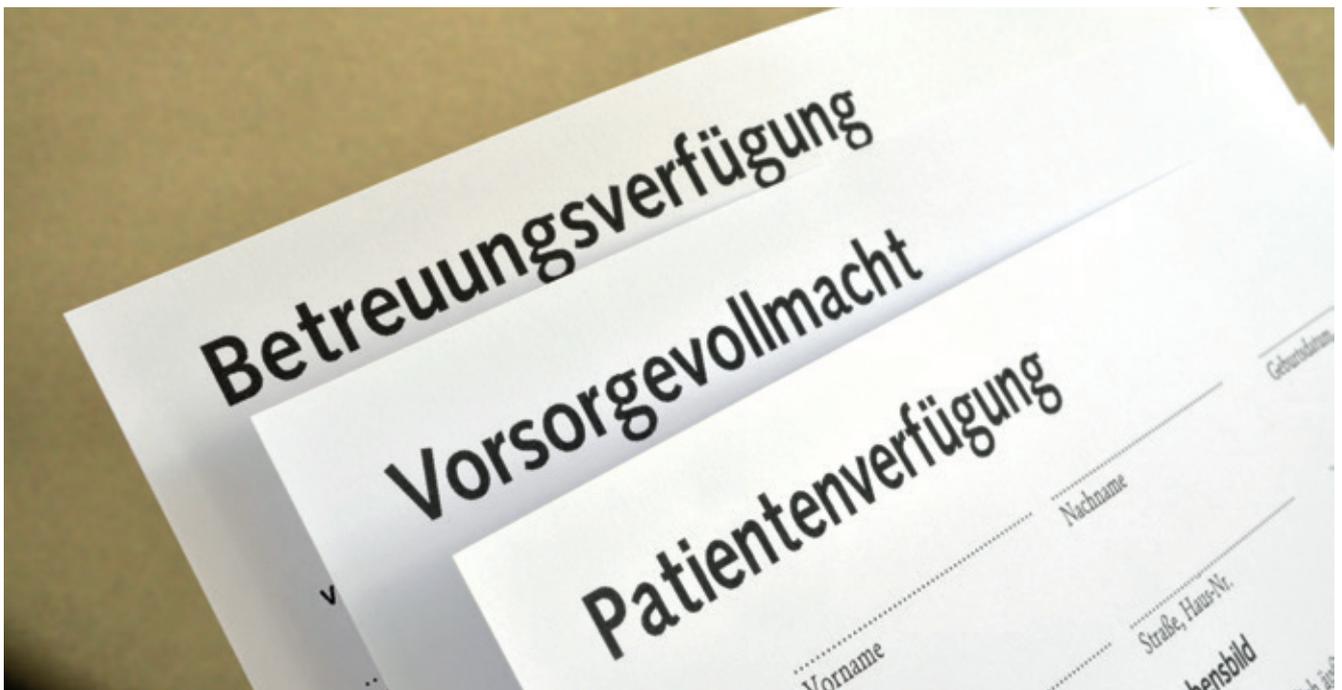
erungsfähigkeit eines mitunter geliebten Menschen zurecht kommen. Für Letzteres bietet sich als Regelungsinstrument das sogenannte **Patiententestament** an, das aus den 3 Teilen Vorsorgevollmacht (Allgemeinvollmacht), Betreuungsverfügung (höchstpersönliche Vollmacht) und Patientenverfügung besteht. Hiervon ist nur die Patientenverfügung im Gesetz geregelt (§1901 a des BGB). Für alle drei, mit denen zu beschäftigen sich lohnt, gilt Folgendes:

## Vorsorgevollmacht

Mit einer Vorsorgevollmacht kann vorsorglich eine Vertrauensperson bevollmächtigt werden, die im Bedarfsfall die rechtlichen Angelegenheiten der vertretenen Person im Umfang der erteilten Vollmacht wahrnimmt. Die Vorsorgevollmacht ermöglicht ein hohes Maß an Selbstbestimmung, setzt aber volles Vertrauen zu der Person voraus, die mit dieser Vollmacht ausgestattet werden soll. Denn sie wird rechts-

geschäftlich bevollmächtigt, im Bedarfsfall die Angelegenheiten des Vollmachtgebers oder der Vollmachtgeberin im Umfang der erteilten Vollmacht wahrzunehmen, wenn diese Person in Folge von Krankheit, Unfall oder (altersbedingtem) Nachlassen der geistigen Kräfte ihre eigenen rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr oder nur noch teilweise regeln kann. Liegt eine wirksame Vorsorgevollmacht einer betreuungsbedürftigen Person für die erforderlichen Aufgabenbereiche vor und ist die bevollmächtigte Person bereit, die Angelegenheiten der betreuungsbedürftigen Person wahrzunehmen, so ist die gerichtliche Bestellung eines rechtlichen Betreuers nicht erforderlich.

Eine wirksame Vollmacht kann durch eine volljährige geschäftsfähige Person erteilt werden. Es empfiehlt sich, die Vorsorgevollmacht schriftlich zu erteilen. Sie geht über eine einfache Vollmacht, etwa gegenüber einer Bank (Kontenvollmacht) hinaus.



## ZUR PERSON

Rolf Brauer, Jahrgang 1956, ist seit 1981 Jurist. Er war an der Universität Konstanz und bei der Bundesfinanzverwaltung beschäftigt, bevor er am 1. Januar 1984 Rechtsanwalt in Singen wurde. Er ist seit 2006 Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht und seit 2013 erster Vorsitzender des Anwaltsvereins Konstanz.



### Betreuungsverfügung

Jeder kann in die Situation geraten, dass er oder sie nicht mehr selbst für sich entscheiden kann, etwa nach einem Unfall oder einem Schlaganfall. Dann müssen trotzdem wichtige Entscheidungen getroffen werden, vielleicht gerade deshalb. Dazu zählt zum Beispiel, ob die Person operiert werden soll oder nicht, oder ob sie in ein Pflegeheim kommen soll. Wenn sie diese Entscheidung nicht mehr selbst treffen kann, muss das eine andere Person tun, die vom Gericht auf Antrag als Betreuer/in bestellt wird. Diese Person entscheidet dann für sie. Besteht eine Betreuungsverfügung, muss das Gericht die entsprechenden Wünsche und Vorstellungen berücksichtigen. Dort steht, was geschehen soll, wenn sie nicht selbst entscheiden kann. In die Betreuungsverfügung kann auch aufgenommen werden, von wem die Person betreut werden möchte oder von wem auf keinen Fall. Sie kann auch festlegen, wie sie betreut werden möchte, zum Beispiel, wo und wie sie wohnen will oder ob sie bestimmte medizinische Eingriffe nicht will, etwa das Legen einer Magensonde. Eine Betreuungsverfügung kann auch aufnehmen, dass bzw. was die Verwandten zu Weihnachten an Geschenken erhalten sollen. Der Betreuer oder die Betreuerin kauft die Geschenke dann von ihrem Geld. Auch die Betreuungsverfügung ist an eine bestimmte, insbesondere notarielle Form nicht gebunden.

### Patientenverfügung (§ 1901 a BGB)

In einer Patientenverfügung kann festgelegt werden, ob der Betroffene in bestimmten Situationen medizinisch behan-

delt werden will. Er kann auch festlegen, dass er in bestimmten Situationen gerade nicht medizinisch behandelt werden will. Wenn die Person bei Bewusstsein und klarem Verstand ist, dann kann sie selbstverständlich die notwendigen Entscheidungen mit dem behandelnden Arzt selbst besprechen. Ist das allerdings nicht der Fall, weil sie handlungsunfähig ist, etwa dement oder apallisch, dann wird auf ihre Wünsche und Vorstellungen zurückgegriffen, die in einer Patientenverfügung schriftlich festgesetzt sind.

Das ist der Grund, weshalb eine Patientenverfügung aufs Äußerste zu empfehlen ist. Wer aufgrund seiner physischen oder psychischen Situation, etwa infolge Unfalles oder Krankheit, seine Vorstellungen nicht mehr selbst artikulieren kann, hat so sein Wohl in die Hände Bevollmächtigter oder naher Angehöriger gelegt, die für den Vollzug seiner Vorstellungen über diesen im Zweifel letzten Lebensabschnitt sorgen. Die Person kann zum Beispiel bestimmen, ob bestimmte medizinische Maßnahmen der Lebensverlängerung bzw. Aufrechterhaltung von Vitalfunktionen trotz schwerer, irreparabler Gehirnschädigungen erfolgen sollen oder ob eine Magensonde zur künstlichen Ernährung in Ordnung ist. Aber auch über Begleitmaßnahmen wie etwa den seelsorgerischen Beistand kann die Patientenverfügung Aufschluss geben.

### Errichtung

Es gibt zahlreiche Muster des Patiententestaments in allen drei Teilen, die im Internet abrufbar sind. Die Anbieter sind teils seriös (Bundesjustizministerium, karitative Organi-

sationen usw.), allerdings tummeln sich dort auch „Datensammler“. Zu empfehlen ist in jedem Fall die Schriftform, schon allein, um zur Beweisführung in der Lage zu sein. Für die Patientenverfügung ist sie außerdem vorgeschrieben. Die notarielle Beglaubigung der Unterschrift ist zu empfehlen, weil manchenorts ansonsten die Echtheit der Unterschrift bestritten und damit die Vollziehung der Anordnung hintertrieben werden könnte. Dann sollte in Anwesenheit eines Notars oder einer Notarin die Unterschrift geleistet werden. Termine für eine Beglaubigung (nicht: Beurkundung) sind relativ schnell zu haben und kosten auch nicht viel, aber Nachfrage ist immer angebracht. Das Original sollte von einem Bevollmächtigten verwahrt werden. Die Mehrfertigung bzw. Kopien an den Hausarzt oder weitere Vertrauenspersonen zu geben, wird empfohlen. Alle zwei bis drei Jahre sollte ein handschriftlicher, unterzeichneter Vermerk aufgebracht werden: „Diese Verfügung entspricht unverändert meinem Willen“.

Für eine ordnungsmäßige Beratung und die Abfassung des Patiententestaments nach ihren individuellen Vorstellungen ist die Konsultation eines Rechtsanwalts bzw. einer Rechtsanwältin, der/die auf Erbrechtsfragen spezialisiert ist, zu empfehlen. Sie sollten dann aber vorab klären, wie viel sie die Beratung gegebenenfalls der Entwurf kosten wird.

**Rolf Brauer**  
**Rechtsanwälte Zirlewagen & Kollegen**  
[www.zirlewagen.com](http://www.zirlewagen.com)



# SICHERHEIT GEHT VOR

**Da es im Herbst und Winter wieder früher dunkel wird, haben die Einbrecher gerade in diesen Jahreszeiten Hochsaison. Der Grund: Aufgrund der frühen Dunkelheit wird in den Wohnungen oftmals bereits ab 16 oder 17 Uhr das Licht angeschaltet. Einbrecher erkennen daran, ob jemand zu Hause ist oder nicht. Außerdem werden Diebe in der Finsternis schlechter von Nachbarn oder Passanten entdeckt. Einbrecher kommen eher selten nachts, oft aber nachmittags und abends! Beleuchten Sie daher Teile der Wohnung, beispielsweise mittels Steh- oder Tischlampen mit Zeitschaltuhren. Bereits ein heller Eingangsbereich schreckt viele Diebe ab.**

Türen und Fenster werden oft schon in Sekundenschnelle überwunden. Aber auch offene und gekippte Fenster, die Eingangstür, die nur ins Schloss gezogen ist oder der sorglose Umgang mit Schlüsseln machen es den Dieben leicht, einzudringen. Dabei können viele Einbrüche durch richtiges Verhalten und die richtige Sicherungstechnik verhindert werden

- ▶ Auch wenn Sie Haus oder Wohnung nur kurzzeitig verlassen: Ziehen Sie die Tür nicht nur ins Schloss, sondern schließen Sie sie auch immer zweifach ab.
- ▶ Verstecken Sie Ihren Haus- oder Woh-

nungsschlüssel niemals draußen. Einbrecher kennen jedes Versteck.

- ▶ Wenn Ihnen Ihr Schlüssel abhandgekommen ist, wechseln Sie umgehend den Schließzylinder aus.
- ▶ Verschließen Sie die Fenster, Balkon- und Terrassentüren auch bei kurzer Abwesenheit.
- ▶ Vorsicht! Gekippte Fenster sind offene Fenster und von Einbrechern leicht zu öffnen.
- ▶ Rollläden sollten zur Nachtzeit – und keinesfalls tagsüber – geschlossen werden, damit sie nicht sofort Ihre Abwesenheit signalisieren.

Es gibt Kriminelle, die insbesondere alleinstehende ältere Menschen gezielt in ihren Häusern und Wohnungen aufsuchen, um sie zu bestehlen. Sie klingeln an der Hausbeziehungswiese Wohnungstür und versuchen, sich unter einem Vorwand Eintritt zu verschaffen, indem sie zum Beispiel um ein Glas Wasser bitten.

Immer wieder sind Betrügerinnen und Betrüger unterwegs, die sich als Polizisten oder andere behördliche Amtspersonen wie zum Beispiel. Mitarbeitende der Elektrizitäts-, Gas- oder Wasserwerke, Berater der Krankenkasse oder der Rentenversicherung, Monteure einer Telefongesellschaft oder Mitarbeitende eines Umfrageinstituts ausgeben.

- ▶ Lassen Sie keine Unbekannten in Ihre Wohnung. Sie sind grundsätzlich nicht verpflichtet, jemanden unangemeldet einzulassen.
- ▶ Öffnen Sie auf Klingeln nicht bedenkenlos und zeigen Sie gegenüber Fremden ein gesundes Misstrauen. Nutzen Sie den Türspion und den Sperrbügel (Türspaltsperrle).
- ▶ Öffnen Sie Ihre Tür immer nur mit vorgelegter Türsperrle. Ist keine Sperrle vorhanden, öffnen Sie nicht. Sprechen Sie durch die geschlossene Tür.
- ▶ Fordern Sie von angeblichen Amtspersonen den Dienstausweis.
- ▶ Rufen Sie beim geringsten Zweifel bei der Behörde an, von der die angebliche Amtsperson kommt. Suchen Sie die Telefonnummer der Behörde selbst heraus oder lassen Sie sich diese durch die Telefonauskunft geben.
- ▶ Lassen Sie nur Handwerker ein, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt worden sind. Rufen Sie im Zweifel die Hausverwaltung an, ob alles seine Richtigkeit hat.
- ▶ Wichtig: Lassen Sie die Besucher währenddessen vor der verschlossenen Tür warten.

Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart

## WIE KANN ICH EINEN SCHADEN MELDEN



Sie erreichen uns bei technischen Störungen und Schäden, innerhalb unserer Geschäftszeiten

- › unter der Telefonnummer 07731-87740.
- › Wenn wir uns gerade in einem Gespräch befinden, können Sie uns auch gern eine E-Mail schreiben an: [info@bgo-singen.de](mailto:info@bgo-singen.de).
- › Es gibt auch die Möglichkeit, den Schaden über unsere Website [www.bgo-singen.de/service/notdienst-schadensmeldung](http://www.bgo-singen.de/service/notdienst-schadensmeldung) zu melden. Hier können Sie den Schaden beschreiben, Bilder anhängen und Ihre Erreichbarkeit angeben.

Wenn die Hausmeister und Verwaltung unserer Genossenschaft Feierabend machen, beginnt nahtlos für die Notdienstzentrale der Dienst.

Denn auch für Notfälle **außerhalb der Geschäftszeiten** steht Ihnen selbstverständlich Hilfe zur Verfügung. **Unsere Notdienstzentrale Tel. Nr. 0152/22 580 300** ist auch am Wochenende und allen Feiertagen rund um die Uhr erreichbar.

**Bitte unterscheiden Sie zwischen einem echten Notfall oder einem Bagatellschaden, wie zum Beispiel dem tropfenden Wasserhahn, der auch noch am nächsten Arbeitstag bei unseren Mitarbeitenden gemeldet werden kann. Die Notdienstnummer ist nur für sehr kritische Notsituationen zu verwenden. Eine Nutzung der Notfallnummer in einfacheren Fällen kann dazu führen, dass im Ernstfall Hilfe und Maßnahmen nicht rechtzeitig erfolgen können.**

## „BIO“ GEHÖRT NICHT AUTOMATISCH IN DIE BIOTONNE

**Im September und Oktober hat das Landratsamt Konstanz ganz genau hingesehen – oder vielmehr: hineingesehen! Mehr als fünf Wochen lang standen die Biomülltonnen im Landkreis im Fokus und damit auch die der BGO-Häuser. Dabei kamen speziell angemietete Müllfahrzeuge zum Einsatz, die mit Hilfe eines Störstoffdetektors ermittelten, wo Dinge im Biomüll gelandet waren, die dort gar nicht hingehörten. Falsch gefüllte Tonnen wurden nicht geleert und blieben stehen.**

Warum der ganze Aufwand? Biomüll ist wertvoll! Aus Lebensmittelresten, Pflanzenschnitt und Gartenabfällen entstehen nährstoffreicher Dünger, Erde und Energie. Auf dem Gelände der Reterra GmbH in Singen zum Beispiel wurde hierfür die Biogasproduktion entscheidend ausgebaut. Bioabfall ist also eine wertvolle Ressource im Land-

kreis Konstanz, nicht nur für die Landwirtschaft und im heimischen Garten, sondern auch als erneuerbare Alternative zu fossilen Energieträgern. Doch nicht alles, wo „bio“ draufsteht, gehört auch in den Biomüll.

Vor allem Plastiktüten und auch so genannte kompostierbare Plastiktüten stehen dabei in der Kritik der Müllexperten: Beide sind für den Biomüll ungeeignet, weil sie den Kompostierungsprozess stören. Grundsätzlich lässt sich sagen: Abfälle, die nicht biologischen Ursprungs sind, haben in der Biomülltonne nichts verloren. Lose Bioabfälle, aber auch eingerollt in Zeitungspapier oder Papiertüten hingegen sind in der Biomülltonne optimal aufgehoben.

Dazu zählen unter anderem Backwaren, Eierkartons und -schalen, Gartenabfälle wie Laub und Blumen, Knochen und Gräten, Küchenpapier, Obst- und Gemüsereste, Spei-

sereste sowie Tee- und Kaffeefilter. Warum aber sind die Abfalltüten aus kompostierbarem Plastik nicht für den Biomüll geeignet, obwohl doch „bio“ draufsteht? Ihr Kunststoff wird zwar aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und zerfallen innerhalb von 12 Wochen in kleine Teile – das ist die Voraussetzung, dass sie als „kompostierbar“ verkauft werden dürfen. Doch so viel Zeit hat der Biomüll in der Regel nicht: Er wird in den meisten Anlagen innerhalb von vier Wochen verarbeitet. Die Plastiktüte hat also nicht ausreichend Zeit, um sich abzubauen.

Das bedeutet, dass die Reste dieser Plastiktüten aus dem Kompost aufwendig aussortiert werden müssen. Das wiederum hat zur Folge, dass wertvolle Roh- und Nährstoffe aus dem Biomüll verloren gehen. **Biomüll wird also am besten los oder in einer Papiertüte oder in Zeitungspapier entsorgt.**



# WARUM DIE TOILETTE ALS MÜLLEIMER NICHT GEEIGNET IST

**Die Reste des Weihnachtsbratens? Die Kopfschmerztabletten, die ihr Haltbarkeitsdatum überschritten haben? Das Streu aus der Katzentoailette? Das sind nur drei von unzähligen Beispielen für Abfälle, für die viele Deutsche die Toilette als Mülleimer benutzen. Doch auch wenn sie als praktischer Ort erscheint, um unerwünschte Abfälle schnell und bequem loszuwerden, bringt diese vermeintlich einfache Lösung einige ernsthafte Probleme mit sich.**

Das gilt nicht nur für die eigene Wohnung oder das eigene Haus, sondern mitunter auch für das gesamte Abwassersystem. Darüber hinaus ist es mit dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) sogar grundsätzlich verboten, Abfälle über das Abwasser, also zum Beispiel über die Toilette oder den Ausguss, zu entsorgen.

Die größte Gefahr besteht darin, dass der Müll, der durch die Toilette entsorgt wird, zu verstopften Rohren führt. Küchenrollen, Taschentücher, Plastikverpackungen, Essensreste oder andere Gegenstände setzen sich dabei im Abfluss fest und behindern den Wasserfluss. Das kann nicht

nur zu Überschwemmungen in der eigenen Wohnung führen, sondern sogar zu lahmgelegten Pumpwerken – und damit zu Schäden in Millionenhöhe. Doch auch die Umwelt leidet, wenn Müll nicht korrekt entsorgt wird. Denn das, was über die Toilette ins Abwassersystem gelangt – vor allem, wenn es sich dabei um Chemikalien, Medikamente oder andere schädliche Substanzen handelt – kann in Gewässer gelangen und das Ökosystem beeinträchtigen. Dies wiederum hat negative Auswirkungen zunächst auf Pflanzen und Tiere, letztendlich aber auch auf den Menschen. Nicht zuletzt kann die Entsorgung von Müll über die Toilette zu erheblichen Kosten führen. Denn verstopfte Rohre müssen gereinigt und repariert werden, und in einigen Fällen müssen sogar ganze Abwassersysteme ausgetauscht werden.

**Was nicht in die Toilette gehört**  
**Küchenrolle, Taschentücher und Feuchttücher** sind nicht mit Toilettenpapier zu vergleichen. Während letzteres darauf ausgelegt ist, im Wasser schnell zu verfasern, sind die anderen dafür konzipiert, der Feuchtigkeit standzuhalten und ihre Form zu behalten.

Auch **Küchenabfälle oder Essensreste** sind nicht für die Entsorgung über das Abwasser geeignet. Sie locken in den offenen Kanälen Ratten und anderes Ungeziefer an. Größere Mengen Öle und Fette hingegen – wie sie zum Beispiel nach dem Fondue-Essen in der Silvesternacht anfallen – sind ebenfalls nicht für die Toilette geeignet.

Viele Kläranlagen können **Medikamente** derzeit nur zum Teil oder gar nicht entfernen. Werden sie über den Ausguss oder die Toilette entsorgt, gelangen sie ins Abwasser und können so zur Belastung für die Umwelt werden.

Das Umweltbundesamt empfiehlt, unverbrauchte Arzneimittel über Apotheken und Schadstoffsammelstellen zu entsorgen.

**Farb- und Lackreste sowie Lösungsmittel** sollten ebenso wenig im WC entsorgt werden. Sie können die Bausubstanz und Technik öffentlicher Abwasseranlagen angreifen. Da sie häufig Substanzen enthalten, die für die Mikroorganismen giftig sind, gefährden sie außerdem den biologischen Abbau in den Belebtschlammbecken der Kläranlagen.



Haben wir Ihre Email-Adresse?

**Nein? Dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit. Am besten gleich!**

Wir verstehen uns als Dienstleister für unsere Mieter/-innen und Mitglieder. Hierzu zählt für uns auch, Sie mit passenden Informationen zu versorgen.

Effizient gelingt uns dies nur per E-Mail. Leider haben wir von vielen Mitgliedern keine aktuelle E-Mail-Adresse.

- ▶ wir möchten Sie schneller informieren
- ▶ wir möchten einen kleinen Beitrag für die Umwelt leisten.

Wenn Sie daher von einer schnellen Kommunikation profitieren wollen, dann teilen Sie uns bitte Ihrer E-Mail-Adresse mit.

**Rufen Sie uns an, schreiben Sie eine E-Mail an [info@bgo-singen.de](mailto:info@bgo-singen.de) oder füllen Sie das Formular Änderung der Mitgliedsdaten auf unserer Homepage aus.**

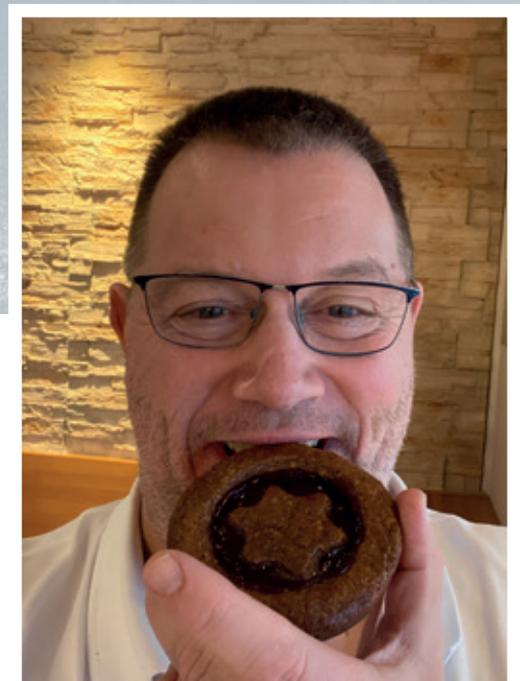
# NICHT NUR IM ADVENT LECKER



**Andreas Auer ist Bäcker aus Leidenschaft. In dritter Generation – nach seinem Großvater und Vater – führt er die Singener Traditionsbäckerei Auer. Seit 85 Jahren sorgt Familie Auer mit ihren Mitarbeitern dafür, dass das Leben der Singener ein bisschen süßer und leckerer ist. Davon profitiert auch unser BGO-Nachbarschaftstreff, den Andreas Auer seit vielen Jahren mit seinen leckeren Kuchen in Schnittenform bereichert.**

Besonders bekannt ist die Bäckerei Auer auch über die Grenzen Singens hinaus für ihre Linzer Torte. „Das Schöne an ihr

ist, dass sie nicht nur zur Weihnachtszeit herrlich schmeckt und außerdem bei Jung und Alt gleichermaßen gut ankommt“, sagt der Bäckermeister aus Erfahrung. Er erzählt weiter: „Jüngst war sogar Oberbürgermeister Bernd Häusler in seiner Backstube, um für die Singener Vesperkirche eine Linzer Torte zu backen.“ Für unser Magazin hat er ein Rezept für Linzer Torte ausgewählt, das sich besonders gut zum Nachbacken in der heimischen Küche eignet – vor allem auch dann, wenn junge Bäcker mit am Werk sind. „Unser Originalrezept weicht ein bisschen davon ab. Aber auch diese Torte schmeckt sehr fein“, verspricht er. Und



weil es sich bei Linzer Torte um ein sogenanntes Dauergebäck handelt, hält sie sich bis zu zwei Wochen – vorausgesetzt, sie wird nicht schon vorher verspeist.

## ZUTATEN FÜR DEN TEIG

- › 300 g Weizenmehl (Type 405)
- › 1 Prise Salz
- › 1 TL Backpulver
- › 100 g gemahlene Haselnüsse
- › 120 g Zucker
- › ½ TL gemahlener Zimt
- › 1 Prise Nelke
- › 1 Prise Kardamom
- › 170 g Butter und etwas für die Form
- › 2 Eier (Gr. M)
- › etwas Weizenmehl zur Teigverarbeitung

## ZUTATEN FÜR DIE FÜLLUNG:

- › 250 g Himbeer- oder Johannisbeerkonfitüre
- › 1 EL Milch

## LINZER TORTE

### Zubereitung:

Das Mehl mit dem Salz und dem Backpulver mischen. Nüsse, Zucker und Gewürze zugeben. Ein Ei trennen, Eigelb beiseitestellen. Die Butter in Stücken mit dem ganzen Ei und dem Eiweiß kurz zu einem glatten Teig verkneten und in Frischhaltefolie verpackt 30 Minuten kaltstellen. Währenddessen Backofen auf 180 Grad Ober-/ Unterhitze (Umluft: 160 Grad) vorheizen. Einen Springformboden (Ø 26 cm) dünn einfetten. Die Hälfte des Mürbeteigs auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen. Einen Kreis von ca. 26 cm Durchmesser ausstechen und diesen mit einem Messer in ca. 2 cm breite Streifen schneiden. Aus dem restlichen Teig einen Boden in die Form drücken mit einem ca. 2 cm hohen Rand. Die glatt gerührte Konfitüre darauf verstreichen, dabei einen ca. 1 cm dünnen Rand frei lassen. Die ein-

zelnen Teigstreifen mit Abstand auf die Konfitüre legen, sodass ein Gitter entsteht. Das beiseite gestellte Eigelb mit Milch verquirlen und die Teigstreifen damit bestreichen. Im vorgeheizten Ofen ca. 25 Min. backen. Auf einem Kuchenrost erkalten lassen. Mit einem Messer aus der Form lösen und nach Belieben mit Sahne servieren.

**Guten Appetit!**





**Frau Müller** macht die Wohnung sauber und singt vor sich hin. Auf einmal steht Ihr Mann hinter ihr und knurrt: „Das hättest du mir auch gleich sagen können, dass du singst. Ich öle seit einer halben Stunde die Gartentür!“

**Die** Oma zur Enkelin: „Du darfst dir zu Weihnachten von mir ein schönes Buch wünschen!“ Darauf die Enkelin: „Fein, dann wünsche ich mir dein Sparbuch.“

**Die** Mutter sagt zu Fritzchen: „Zünde schon mal den Adventskranz an.“ Fritzchen kommt wieder und sagt: „Habe ich erledigt, die Kerzen auch?“

**Zwei** Eskimos gehen durch den Schnee nach Hause. Da sagt der eine: „Dein Iglu ist weg.“ Darauf der andere: „Verdammt, ich habe wieder das Bügeleisen angelassen.“

**Ein** Papa resümiert: „Ich weiß jetzt, warum Weihnachten in meiner Kindheit so schön war. Ich musste die Geschenke nicht bezahlen!“

**„Ich** wünsche mir ein Einhorn zu Weihnachten.“ „Sei realistisch!“ „Ok. Dann wünsche ich mir die wahre Liebe.“ „Welche Farbe soll das Einhorn haben?“

**Verkehrskontrolle.** Der Polizist: „Haben Sie etwas getrunken?“ Autofahrer: „Nein.“ Polizist: „Sollten Sie aber! Mindestens 2 Liter am Tag.“

**Optimist:** „Das Glas ist halb voll.“ Pessimist: „Das Glas ist halb leer.“ Mama: „Wieso ist da kein Untersetzer?“ Immer.

**Gast** zum Kellner: „Zahlen, bitte!“ Kellner: „Acht, Sieben, Sechs, Fünf, ...“

**„Deine** Zähne sind wie Gelsenkirchen und Duisburg!“ „Häh?“ „Noch Essen dazwischen.“

**„Hab** mir einen Hula-Hoop-Reifen gekauft – passt!“

**Sportlehrer:** „Wir machen heute Dehnübungen.“ Schüler: „Es heißt DIE Übungen!“

**„Wie** nennt man einen Ritter ohne Helm?“ – Willhelm

**Kundin** im Laden: „Darf ich das Kleid im Schaufenster probieren?“ Verkäufer: „Nein, bitte nur in der Umkleidekabine!“

## Das nächste RAUMSINGEN erscheint im Frühsommer 2024!

Ideen, Anregungen, Post – entweder an die BGO oder an den Verlag – siehe unten:

akzent

### IMPRESSUM

Herausgeber: Baugenossenschaft Oberzellerhau eG | Oberzellerhau 1 | 78224 Singen | Tel.: +49 (0)7731 87 74 0 | info@bgo-singen.de  
 Verlag: akzent Verlags-GmbH | Am Seerhein 6 | D-78467 Konstanz | info@akzent-magazin.com | www.akzent-magazin.com  
 Geschäftsführung/V.i.S.d.P.: Markus Hotz, Andreas Querbach | Tel. +49 (0)7531 99 14 810 | m.hotz@akzent-magazin.com  
 Redaktion: Markus Hotz (V.i.S.d.P.), Heike Thissen, Andrea Brucker BGO  
 Vertrieb: über BGO  
 Grafik/Satz: akzent Grafik Max-Otto Kraus  
 Titelbild: Manfred Maier-Westenfelder, Foto Seite 7 Andreas Engel, GAMA Außenanlagenmanagement, Foto Seite 3, 14, 16, 22,23 Hans Noll, Kasper Werbetechnik, Seite 17 Eco\_nomy GmbH, Restliche Fotos: BGO, Manfred Maier-Westenfelder und Alessandro Orlotti.



# WICHTIGE KONTAKTDATEN



## SERVICEZEITEN

In dieser Zeit steht Ihnen die BGO **telefonisch** zur Verfügung.

Mo–Di	07:30 – 12:00 Uhr 13:30 – 17:00 Uhr
Mi	07:30 – 13:00 Uhr
Do	07:30 – 12:00 Uhr 13:30 – 18:00 Uhr
Fr	07:30 – 12:00 Uhr

	Telefondurchwahlen 07731 8774-0	E-Mail info@bgo-singen.de
<b>Zentrale und Empfang</b>	Diana Bertram -10 Martina Graf -14 Margret Luibrand -16	d.bertram@bgo-singen.de m.graf@bgo-singen.de m.luibrand@bgo-singen.de

**Mitgliederverwaltung** Margret Luibrand & Martina Graf

<b>Wohnungsverwaltung</b>	Karsten Wilke (Abteilungsleiter) -19 Ramona Wurst (stellv. Abteilungsleiterin) -17 Büsra Öztürk -15 Svenja Stadelhofer -13 Alexander Mayer -18	k.wilke@bgo-singen.de r.wurst@bgo-singen.de b.oeztuerk@bgo-singen.de s.stadelhofer@bgo-singen.de a.mayer@bgo-singen.de
---------------------------	--	--

<b>Rechnungswesen</b>	Katalin Tiperdel (Abteilungsleiterin) -23 Sabine Seitz -24 Justin Renz -22	k.tiperdel@bgo-singen.de s.seitz@bgo-singen.de j.renz@bgo-singen.de
-----------------------	---	---

<b>Vorstand</b>	Thomas Feneberg -21 Jürgen Stocker -12 Hans-Jürgen Feneberg -21	th.feneberg@bgo-singen.de j.stocker@bgo-singen.de
-----------------	---	--

<b>Vorstandsassistentz/ Sekretariat</b>	Andrea Brucker -21	a.brucker@bgo-singen.de
---	--------------------	-------------------------

<b>Regiedienst</b>	Mike Bertram -0 Manfred Maier-Westenfelder Helmut Mauch Reiner Vogel	info@bgo-singen.de
--------------------	---	--------------------

**Geschäftsstelle Feldstraße 62** -30

**Objektbetreuung** Grenzstraße 5-11, Max-Porzig-Str. 28-30, Thurgauer-Straße 15-15c /Freiheitstraße 30-34, Karl-Schneider-Str. 3-9  
Lazer Lasku 0173-3517525 info@bgo-singen.de

## Hausmeister Gartenstadt

Josef Babuczki 0173-3176124 info@bgo-singen.de

**Notdienstnummer: 0152 22 580 300**

**Für NOTFÄLLE außerhalb der Geschäftszeiten, an Wochenenden und Feiertagen.**

www.dienstleistungen-malek.de

Mit uns sind Sie der Gewinner!  
Tel. 07731 - 97 53 18

- Rasen- und Gartenpflege
- Hausmeisterservice
- Reinigungsservice
- Winterdienst
- Mülltonnereinigung
- Enttrümpelungen

**MALEK**

D I E N S T L E I S T U N G E N

